

Synonymische und andere Bemerkungen zur Gattung *Apion*.

Von J. Schilsky.

Bei der Bearbeitung der Apionen in Küster und Kraatz „Die Käfer Europas“ haben sich neue Resultate ergeben, von denen ich einige an dieser Stelle bekannt geben will.

Bekanntlich hat Fabricius die Gattung *Apion* bei *Attelabus* untergebracht, wohin Thiere gehören, deren Fühler „*moniliformes*“ sind. Sehr befremden muß es daher, dort den *A. cyaneus* F. zu finden. Panzer hat unter diesem Namen den *Apion pomonae* abgebildet.

Eine Untersuchung der Typen, welche mir in liebenswürdiger Weise von Hrn. Prof. Dr. Brandt, dem Director des zoologischen Instituts in Kiel, wo die Fabricius'sche Sammlung einverleibt ist, übersandt wurden, ergab, daß dieses Thier die blaue Var. von *Ceutorrhynchus erysimi* F. ist. Die Art hätte doch bei *Curculio* F. stehen müssen, dessen Fühler „*fractae*“ sind. *Apion cyaneum* Panz. ist nach der Abbildung, nicht nach der Beschreibung und noch weniger nach den Citaten *A. pomonae* F.

Attelabus (Apion) flavipes F. ist *varipes* Germ.; *A. flavipes* Panz. gehört auch nicht hierher. In der Sammlung steckte nur 1 Ex.

Attelabus frumentarius F. = *A. miniatum* Germ.; die Art scheint bei Berlin zu fehlen. Sie ist leicht kenntlich an dem langen Kopf.

Attelabus alliariae F., auf den Herbst ein ganz anderes Thier (*Apion carduorum*) bezieht, ist ein *Rhynchites*, doch nicht der von Seidlitz in seiner Fauna balt. u. transs. beschriebene *Rh. alliariae* Gyll., sondern eine andere Art, über die ich später in Küster publiciren werde.

Apion alliariae Hbst. ist von Illiger ohne Grund in *basicorne* umgetauft worden. Die Herbst'sche Art wurde nach märkischen Ex. beschrieben, kann also nicht, wie z. B. Desbrochers will, auf südeuropäische Arten gedeutet werden. In Betracht kommen nur *Apion carduorum* Kirby und *distans* Desbr. (*Caullei* Wenck. pars), welche hier vorkommen. Es kann nur fraglich bei beiden Arten citirt werden.

Apion dentirostre Gerst. wird von Desbrochers irrthümlich zu *carduorum* Kirby gezogen. Ich sah das typische Ex. auf dem hiesigen Museum für Naturkunde. Es stammt aus Andalusien und ist eine gute Art.

Als *A. sorbi* F. erhielt ich vom Kieler Museum 2 *A. laevigatum* (♀♀) und 1 *A. sulcifrons* Hbst.; für *A. cracca* F. 2 *A. violaceum* und 1 *A. onopordi*.

Nur *A. pomonae* F. und *pisi* F. (1 ♀) entsprechen unseren heutigen Arten.

Auch Germar'sche Typen konnte ich untersuchen. Hr. Prof. Dr. Taschenberg hatte die Güte, mir dieselben aus dem zoologischen Institut in Halle, woselbst die Germar'sche Sammlung eingereicht worden ist, zu senden.

Es stellte sich heraus, daß *A. penetrans* Germ. eigentlich eine Mischart ist. Das ♂ gehört zu *A. armatum* Gerst. Da das Ex. kleiner und schmaler war, auch einen kürzeren Rüssel hatte, so konnte Germar darin wohl das ♂ zu *penetrans* vermuthen. Eine genauere Untersuchung hätte aber ergeben, daß dies Thier wegen seines Zahnes an der Rüsselbasis garnicht hierher gehören konnte, denn bei *penetrans* fehlt dieser Zahn. Nebenbei will ich bemerken, daß das ♂ in Germar vollständig verzeichnet ist. Die Form des Halssch. und die Breite der Zwischenräume auf den Fld. sind falsch gezeichnet. Die Beine des typischen Ex. waren ganz verklebt. Germar sind deshalb die schönen Auszeichnungen der Vordertibien entgangen und Eppelsheim beschreibt daher (in Seidlitz) unter *penetrans* eine Art, dessen ♂ einfache Tibien haben soll. Von *A. penetrans* waren 4 ♀♀ in der Sammlung des Germar.

Das ♂ von *A. armatum* Gerst. war bisher unbekannt. Ich sah jedoch beide Geschlechter. Gerstaecker hat 2 ♀♀ beschrieben; dieselben untersuchte ich im hiesigen Museum. Sie haben schwarze Beine. Die Art scheint in Deutschland sehr selten zu sein. Sie kommt auch mit bräunlichen Tibien vor.

Ogleich Wencker den typischen *penetrans* Germ. gesehen, beschreibt er dennoch seinen *A. Caullei*, dessen ♂ auffällig gebildete Vordertibien hat. Da ich auch Wencker'sche Typen sah, so liefs sich leicht feststellen, daß beide Arten identisch sind. *A. Caullei* betrachte ich als Mischart. Sie besteht aus *A. penetrans* Germ., Desbr. und *Caullei* Desbr. (Wenck. pars), welch' letztere früher als *A. distans* Desbr. beschrieben wurde. Beide Arten haben eine verschiedene Fühlerbildung, sind sonst aber sehr variabel. Nicht selten kommen von *A. distans* Ex. mit gelblichen oder bräunlichen Tibien vor, namentlich sind es ♂♂; diese hielt nun Desbr. für eine neue Art (*spathula*), konnte aber kein ♀ dazu finden, da diese meist, jedoch nicht ausschliesslich, schwarze Beine haben.

A. difficile Hbst. Unter diesem Namen bestanden bisher 2 Arten,

die schon Germar unterschieden hat. Sein *A. difficile* hat gelbe Fühler und Beine und ist identisch mit *difficile* Hbst.

A. corniculatum Germ. wurde immer als fraglich oder als Var. von *A. difficile* betrachtet, während sie doch eine gute Art ist und von Desbrochers nochmal als *A. germanicum* beschrieben wurde. Bei dieser Art sind die Fühlerkeule und die 4 hinteren Schenkel an der Basis ganz schwarz.

Die Zusammenziehung von *A. incrassatum* Germ. mit *atomarium*, *vicinum* Germ. mit *pubescens*, *triste* Germ. mit *simile*, *cinerascens* Germ. mit *ononis*, *modestum* Germ. mit *angustatum*, *glabratum* Germ. mit *loti* hat sich als richtig erwiesen.

A. flavimanum Gyll. ist als märkisch noch nicht bekannt. Ich sah unter dem Material des Haller Museums jedoch 2 ♂♂, mit dem Zettel „Berlin“.

A. velatum Gerst. (Stett. Z. 1854, p. 278, 55), 1 ♂ aus Smyrna, im hiesigen Museum, ist *A. aerugineum* Kirsch = *A. helianthemum* Bedel.

A. detritum Rey ist nunmehr auch in Deutschland nachgewiesen. Ich fand 1 ♂ bei Jakobskirch (Nähe von Glogau).

A. millum Bach (nec Gyll.) ist bis jetzt auch verkannt worden. Diese Art wurde aus Thüringen, wo sie der verstorbene Kellner sammelte, beschrieben. Aus dieser Quelle besitze ich auch 2 Ex. und kann somit feststellen, daß dieses Thier irrthümlich mit *A. flavimanum* Gyll. von Bedel und Desbr. verbunden worden ist. Es ist vielmehr identisch mit *A. annulipes* Wenck., was Wencker schon selbst vermuthet hat. Die Art läßt sich von *A. flavimanum* leicht durch die weifs behaarten Seitentheile der Brust, dann aber auch durch den längeren, glänzenden Rüssel sicher trennen.

A. heterocerum Thms. ist das ♀ von *A. dissimile* Germ. In der Thomson'schen Sammlung, welche das hiesige Museum für Naturkunde erworben hat, steckten 2 ♀♀, die ich untersuchen konnte. Das ♀ macht sich besonders durch die lange, spindelförmige Fühlerkeule bemerkbar; Thomson legt besonderen Werth auf die Länge des 4. Fühlergliedes. In der Beschreibung sagt Thomson: „*articulo 4^o contiguus fere duplo longiore*“; in Wirklichkeit ist es jedoch nur wenig länger als das 5. Ich besitze eine Anzahl schwedischer Ex. und kann constatiren, daß die Länge des 4. Gliedes Schwankungen unterworfen ist. Thomson war es daher auch nicht vergönnt, das ♂ zu dieser Art, die keine ist, zu entdecken.

A. medianum Thoms., kann ich von *humile* nicht unterscheiden. Die glatte Mittellinie auf dem Halssch. findet sich vorzugsweise bei dem ♂; auch ist die Punktirung beim ♂ meist

stärker. Solche Ex. finden sich überall. Das ♀ vom typischen *medianum* hatte ein regelmässig fein punktirtes Halssch. und ist vollständig mit *humile* identisch.

A. aestimatum Faust halte ich für eine gute Art. Die Fld. haben eine so abweichende Form, dass die Art nicht mit *pisi*, wie Desbr. will, verbunden werden kann.

Hr. Gerhardt hat die schwarzflügelige Form von *A. pisi Kosmanni* genannt; *amplipenne* Gyll., das zu *pisi* gehört, hat auch schwarze Fld., *Kosmanni* ist also mit dieser Var. identisch.

A. fulvum Desbr. wird vom Autor irrthümlich als Var. von *A. subparallelum* Desbr. betrachtet. Es ist bedeutend kleiner und kürzer, die Fld. sind an den Seiten gerundet, nicht parallel, wie bei jener Art. Auch ist die Färbung constant und sehr abweichend. Die bei *subparallelum* als fraglich angeführte Var. *subrectirostre* Desbr. ist weiter nichts, als das ♀ jener Art.

Bei *A. flavipes* Payk. ♂ variirt die Färbung des Rüssels. In der Regel ist der Rüssel des ♂ einfarbig schwarz. Nicht sehr selten zeigt sich unten (vor der Spitze) eine gelbliche Makel, die sich bei vielen Ex. bis zur Seite zieht, jedoch seltener sich auch auf den Rücken des Rüssels ausdehnt. Es lassen sich alle Uebergänge nachweisen. Solche Ex. sind nun von Desbrochers als neue Art (*A. apicirostre* = *Lederi* Kirsch) beschrieben worden. Sie können sehr leicht für das ♂ von *nigritarse* gehalten werden. Es wird nunmehr nicht auffallen, wenn Desbr. dazu kein ♀ entdecken konnte.

Ebenso verhält es sich mit dem ♀ von *A. flavipes*. Normale ♀♀ haben schwarze Coxen; zuerst bildet sich in der Mitte derselben eine gelbliche Makel; es entsteht die Var. ♀ *maculicoxis* Desbr. Sehr selten nun verschwindet alles Schwarz von den Coxen; sie werden einfarbig gelb wie beim ♂, was wohl jeder für naturgemäss ansehen wird. Hr. Desbrochers dagegen findet darin wieder eine neue Art und nennt sie *coxale*. Ich besitze diese Form aus Nizza, Siebenbürgen, Serbien, Herzegowina, Ungarn, Glatz und Berlin. Sie wird sich überall finden, sobald man diesen häufigen Thieren mehr Beachtung schenkt.

A. elegantulum ist auch in der Berliner Gegend gefunden (Pape!); es war als märkisch noch nicht bekannt.

Die Geschlechtsauszeichnungen an den Beinen, Fühlern und an der Unterseite des Körpers sind nicht immer gebührend beachtet worden. Die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment vieler Arten haben Auszeichnungen, an die niemand gedacht hat, da die Unterseite meist verklebt ist.

Es war nun mein Bestreben, darauf besonders zu achten. Näheres darüber findet sich in Küster, Heft 38, welches erschienen ist und in Heft 39, das für den Druck vorbereitet wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Schilsky Friedrich Julius

Artikel/Article: [Synonymische und andere Bemerkungen zur Gattung Apion. 365-368](#)